

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 173.

Halle, Mittwoch den 28. Juli

1858.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

**Berlin, d. 26. Juli.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich belgischen Obersten und Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Brabant, Baron von Goethals, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Pfarrer Küngel zu Bennndorf im Regierungsbezirk Merseburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Nach den von dem Justiz-Ministerium erlassenen Anordnungen schreitet die Verbesserung des Gefängniswesens in sehr erfreulicher Weise fort und dahin sind auch die Neubauten und Erweiterungen der Gefängnisse und die Einführung zweckmäßiger Einrichtungen in dieselben zu rechnen. In diesem Jahre werden in der Provinz Sachsen von Gefängnisbauten ausgeführt: im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt der Bau eines Gefängnisses nebst Vergrößerung des Geschäftshauses des Kreisgerichtes zu Mülhausen; im Departement des Appellationsgerichtes zu Naumburg der Bau eines Gefängnisses nebst einem Geschäftshause für die Untersuchungs-Abtheilung des Kreisgerichtes zu Naumburg, und die Errichtung eines neuen Kreisgerichtes für das Kreisgericht zu Suhl.

Von den neuen preussischen Goldkronen sind bereits Stücke ausgeprägt. Einen bestimmten Cours wie die Friedrichsd'ors haben sie bekanntlich nicht, doch soll von Zeit zu Zeit der Cours bekannt gemacht werden, zu welchem sie bei den königlichen Kassen in Zahlung genommen werden müssen.

Im December d. J. (am 3) findet eine allgemeine Volkszählung statt und es ist neuerdings bestimmt worden, daß bei Aufnahme der Militärbevölkerung fortan auch die Unterabtheilung „Lebensalter und Religion“ berücksichtigt werde. In die Rubrik „Freigemeinder und Deutschkatholiken“ sollen die aufgenommenen werden, welche nach dem Parente vom 30. März 1847 ihren Austritt aus einer der beiden Landesbestimmungen erklärt haben.

Von der Telegraphen-Verwaltung ist nunmehr auch das zuerst in England gebrauchte neue Wort „Telegramm“ in die Amtssprache aufgenommen worden und demgemäß auf jedem Couvert einer Depesche und in den amtlichen Bekanntmachungen zu lesen.

Am Sonnabend Vormittag trafen mehrere türkische Militärs auf der Anhalter Bahn hier ein und werden einige Zeit hier verweilen.

## Die Elb- und Saalschiffahrt.

I.

Die Revisionskommission für die Elbschiffahrts-Angelegenheiten ist am 17. Juni d. J. in Hamburg zusammengetreten. Diese Wiedereröffnung der Revisionsberatungen ist nicht darum erfolgt, weil das augenblickliche Bedürfnis des Handels und Flußverkehrs dazu gedrängt hätte, sondern um eine formale Verpflichtung, die in einer früheren Scipulation auferlegt ist, zu erfüllen. Das in den Elbstaaten als Gesetz verkündete Schlussprotokoll der dritten Elbschiffahrtskommission ordnet §. 8 an: „Die vierte Revisionskommission wird im Laufe des Jahres 1858 in Hamburg zusammentreten.“

Diese geschichtliche Bemerkung wird zur Berichtigung der Meinung derjenigen ausreichen, welche in ihrer unvollkommenen Kenntnis der gesetzlichen Anordnungen glauben, die Kommissäre der Elbstaaten, zu welchen u. a. auch Hannover und Dänemark (für Holslein-Lauenburg) gehören, wären durch ihre Erkenntnis der wirklichen und tatsächlichen Schiffahrts- und Flußverkehrsverhältnisse bestimmt worden, sofort in Beratung darüber zu treten, wie die bestehenden Hindernisse und nachtheiligsten Erschwerungen auf der Elbe und auf den schiffbaren Nebenflüssen derselben mit Entschiedenheit und von Grund aus gehoben werden könnten.

Unsere Flußschiffahrt auf der Elbe und Saale ist so beschaffen, daß das Interesse des Handels wohl die Hoffnung auf endliche und ernstliche Befreiung lange bestehender und schwerer Hindernisse des Verkehrs hätte erwecken sollen. In der That haben, wie wir vernehmen, auch diesmal einzelne Korporationen an der Elbe die Gelegenheit ergriffen, die Regierungen der Uferstaaten auf die Lasten, welche die Finanzwirtschaft dem Wasserverkehr auferlegt hat, und auf die daraus entspringenden großen

Nachteile für das Gedeihen des Handels aufmerksam zu machen und in Petitionen Abhilfe zu beantragen. Im Allgemeinen ist aber die Zahl der Korporationen, der Kaufmannschaften, Fabriken, Schiffervereine, Gemeinden und großen Gutsbesitzer, die ein dringendes Interesse haben, die Flußschiffahrt sowohl von finanzieller Belastung als von technischer Mißachtung, um nicht zu sagen, technischer und strompolizeilicher Mißhandlung zu befreien, doch eine so mäßige, daß es scheinen könnte, als behielten sich alle an dem Flußverkehr direkt oder indirekt Beteiligten geradezu gleichgültig.

Sollte in irgend einem Kreise der Glaube Raum gewinnen wollen oder gewonnen haben, daß das kommerzielle und industrielle Publikum sich gegen die Belastungen der Elbe und der Saale indifferent verhalte, so könnten wir es nicht vermeiden, dieser Annahme mit der feierlichsten Versicherung, nöthigenfalls auch mit den erforderlichen streng gemessenen Beweisen des Gegentheils entgegenzutreten. Denn die gegenwärtige Weltverhältnisse hat ihren Grund nicht etwa darin, daß die kommerzielle Mühseligkeit und die volkswirtschaftliche Nothwendigkeit des erleichterten und nach den in bewegter Zeit aufgestellten Grundgesetzen zu regulirenden Wassertransportes auch nur einen Augenblick verkannt würden, sondern einzig und allein darin, daß das, was man heute an offizieller Stelle unter Erleichterung versteht, bloß und allein in der Revision alter Gesetze bestehen soll, während das dazwischenliegende und von uns für schädlich gehaltene Prinzip mit allen seinen Willkürlichkeiten und, wie wir im Hinblick auf die als europäisches Staatsrecht sanktionirten Grundfälle des pariser Friedens von 1814 glauben sagen zu dürfen, mit seinen Rechts- und Befreiungswidrigkeiten unangetastet aufrecht erhalten wird. Denn so lange auf der alten, mit dem pariser Friedensvertrage in Widerspruch stehenden

Wie die „Zeit“ berichtet, haben viele hochgestellte Offiziere vom Sultan dem Befehl erhalten, dem großen Manöver, das in Schlesien zur Ausführung kommt, beizuwohnen.

Wie man aus Frankfurt a. M. vom 24. berichtet, hat der holländische Ausschuss in der dritten vorbereitenden Sitzung am 21. d. M. sich bereits über einen Antrag bezüglich der letzten dänischen Eröffnung geeinigt. Doch wurde bei der Wichtigkeit des Gegenstandes dieser Antrag noch nicht am 22. in der Bundesversammlung eingebracht, sondern zuvor den Regierungen mitgetheilt. Man glaubt, daß dann keine weitere Rückfrage nöthig sein und die Beschlüßfassung schon in der nächsten Sitzung möglich werden wird.

**Stettin, d. 21. Juli.** In dem heutigen Termine in Sachen der wegen unbefugter Ausübung der Cabotage angeklagten Dänischen (Holländischen) Schiffscapitane erkannte das Kreisgericht, daß die Angeklagten mit Confiscation von Schiff und Gut zu verurtheilen, also freizusprechen seien. Der Verteidiger hatte die Originalerlasse der Regierungen von Danzig und Königsberg vorgelegt, durch welche die Küstenschiffahrt Ausländern freigegeben ist; obwohl dieses nach dem Befrachten der confiscirten Schiffe geschah, so wurde doch angenommen, daß die mildere Auffassung statfinden müsse, wenn durch nachträgliche Verfügung das Vergehen straflos ist. Der Vorsitzende des Gerichtshofes bemerkte demnach noch, daß die wirkliche Freigabe von Schiff und Gut bis dahin ausgelegt bleiben werde, wo das Urtheil rechtskräftig werde (binnen 10 Tagen). Der Staatsanwalt Krätchel hat gegen dieses Urtheil Appellation eingelegt.

**Kassel, d. 23. Juli.** Beide Kammern des Landtags sind heute Mittag nach einander durch den Minister des Innern im Allerhöchsten Auftrage auf drei Monate verlagert worden.

## Frankreich.

**Paris, d. 25. Juli.** Die Patrie bringt heute ebenfalls die Nachricht, daß die Königin von England im Hafen von Cherbourg landen und dort von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen werden wird. Neuerdings heißt es, daß die Königin sich nur von zwei Linien Schiffen nach Cherbourg begleiten lassen wolle. Falls die ganze Flotte des Admirals Lyons nach Cherbourg kommen wird, werden die Engländer bedeutendere See-Streitkräfte dort haben, als die Franzosen. In Cherbourg erwartet man nämlich nur noch eine Fre-

Nachteile für das Gedeihen des Handels aufmerksam zu machen und in Petitionen Abhilfe zu beantragen. Im Allgemeinen ist aber die Zahl der Korporationen, der Kaufmannschaften, Fabriken, Schiffervereine, Gemeinden und großen Gutsbesitzer, die ein dringendes Interesse haben, die Flußschiffahrt sowohl von finanzieller Belastung als von technischer Mißachtung, um nicht zu sagen, technischer und strompolizeilicher Mißhandlung zu befreien, doch eine so mäßige, daß es scheinen könnte, als behielten sich alle an dem Flußverkehr direkt oder indirekt Beteiligten geradezu gleichgültig.

Sollte in irgend einem Kreise der Glaube Raum gewinnen wollen oder gewonnen haben, daß das kommerzielle und industrielle Publikum sich gegen die Belastungen der Elbe und der Saale indifferent verhalte, so könnten wir es nicht vermeiden, dieser Annahme mit der feierlichsten Versicherung, nöthigenfalls auch mit den erforderlichen streng gemessenen Beweisen des Gegentheils entgegenzutreten. Denn die gegenwärtigen Weltverhältnisse hat ihren Grund nicht etwa darin, daß die kommerzielle Mühseligkeit und die volkswirtschaftliche Nothwendigkeit des erleichterten und nach den in bewegter Zeit aufgestellten Grundgesetzen zu regulirenden Wassertransportes auch nur einen Augenblick verkannt würden, sondern einzig und allein darin, daß das, was man heute an offizieller Stelle unter Erleichterung versteht, bloß und allein in der Revision alter Gesetze bestehen soll, während das dazwischenliegende und von uns für schädlich gehaltene Prinzip mit allen seinen Willkürlichkeiten und, wie wir im Hinblick auf die als europäisches Staatsrecht sanktionirten Grundfälle des pariser Friedens von 1814 glauben sagen zu dürfen, mit seinen Rechts- und Befreiungswidrigkeiten unangetastet aufrecht erhalten wird. Denn so lange auf der alten, mit dem pariser Friedensvertrage in Widerspruch stehenden

gatte von Brest. Die dortige Flotte ist nicht im Stande, schon jetzt in See zu stechen, obgleich man mit größter Thätigkeit in den Arsenalen dieses Hafens arbeitet. Vier gemischte Linienfahrzeuge und zwei Fregatten werden dort zur Armirung vorbereitet; drei gemischte Linienfahrzeuge, vier Dampf-Fregatten und eine schwimmende Batterie befinden sich in Reserve; ein gemischtes Linienfahrzeugschiff und eine Fregatte sind in Kommission, und ein gemischtes Linienfahrzeugschiff, drei Fregatten, zwei Aviso's und zwei Transportfahrzeuge sind im Bau begriffen. Ferner befinden sich dreißig unbewaffnete Schiffe, nämlich sechs Linienfahrzeugschiffe, zwölf Fregatten und zwölf kleinere Schiffe, in den dortigen Arsenalen, alle bereit, beim ersten Befehle ausgerüstet zu werden. Die Statue Napoleons I. wird am 8. August in Cherbourg feierlich enthüllt werden. Dasselbe ist bereits aufgestellt. Auf dem Fußgestell befindet sich folgendes Motto: „J'avais résolu de renouveler à Cherbourg les merveilles de l'Égypte.“ Die Wohnungen in Cherbourg für die Festtage sind enorm theuer. Man findet keine noch so armliche Schlafstelle unter 25 Fr. per Tag; ein etwas ordentliches Zimmer kostet 100 Fr. per Tag.

Die Tochter des in Djeddah ermordeten Konsuls und der Kanzler Emerat wurden in Marseille mit großer Auszeichnung empfangen. Fräulein Geuillard hat im Gesicht eine ziemlich bedeutende Wunde, die von dem Munde bis an das Ohr geht. Der Kanzler Emerat ist buchstäblich mit Wunden bedeckt. Sein Kopf hat einen tiefen Hieb, der ihm mit einem Yatagan versetzt wurde. An dem einen Arme hat er zwei Säbelhiebe, an der linken Hand, die noch verbunden ist, eine ernste Wunde, und in das rechte Bein erhielt er einen Schuss. Herr Emerat ist klein von Statur, hat aber ein höchst energisches Gesicht. Er ist erst 25 Jahre alt. Besonders Aufsehen erregte unter der Menge der algerischen Soldat, der als Diener bei dem Konsulat angestellt war und der seine junge Herrin mit so großem Muth gegen die Mörder ihres Vaters verteidigte. Der Präsekt überreichte Herrn Emerat bei seiner Landung im Namen des Kaisers das Kreuz der Ehrenlegion.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Juli. (Tel. Dep.) Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Königin am 10. August über Antwerpen nach Potsdam abzureisen. — Nach dem „Morning Chronicle“ werden die Lords Derby und Mallesbury, so wie der Schatzkanzler Disraeli die Königin nach Cherbourg begleiten. — Der Herzog von Malakoff wird wahrscheinlich die Uebersahrt nach Cherbourg auf dem Flaggenfahrzeuge des Admirals Lyons machen.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 17. Juli. Die Unpäßlichkeit des Sultans scheint gehoben, da er am 12. den neuen englischen Gesandten, Sir Henry E. Bulwer, in feierlicher Audienz empfing. Sir Henry legte in seiner Ansprache vorzügliches Gewicht auf das Interesse, welches seine Regierung an der Erhaltung der Integrität des türkischen Reiches nehme und dessen herresteste Zeugen die Gräber seiner Vorfahren seien, die an den Ufern von Scutari den Todeschlaf schlummern. Jetzt, nachd. in diese Integrität durch die Tapferkeit der Truppen des Sultans und seiner Bundesgenossen aufrecht erhalten worden, handle es sich darum, dieselbe durch umsichtige und energische Verwaltung des Reiches zu befestigen, wobei dem Herrscher die Rathschläge seiner süßlichen Bundesgenossen ebenfalls nicht fehlen würden. — Ueber die Gräuel von Djeddah waren noch keine offiziellen Berichte eingelaufen. Dennoch hat die Pforte bereits einen Kommissär bezeugnet, der sich sogleich dorthin begeben und die Schuldigen nach dem Kriegesrechte bestrafen soll. Nach Kandia ist ebenfalls ein neuer Kommissär in der Person des Polizeiministers Mehemed Pascha abgegangen. Veli Pascha und Biberan Pascha sind von dort in Konstantinopel eingetroffen.

Der „L. B.“ wird aus Belgrad, d. 18. Juli, geschrieben: Heute gegen Abend ist von einem Türken die preussische Consu-

latsflagge beschimpft worden; der Türke hat sich zwar nur mit Worten und ohne alle Thätigkeit vergangen, dennoch sind sogleich seitens des Consulats die nöthigen Schritte geschehen, um Genugthuung zu erhalten, zu der sich auch der Pascha sofort bereit erklärt hat.

In Beirut ist am 3. d. Mts. am Bord des Lloydampfers „Eleno“ der amerikanische Gesandtschafts-Sekretär mit fünf Beduinen angekommen, die als Mörder einer amerikanischen Familie in Jassa ihm zur Bestrafung ausgeliefert wurden.

Die Nachrichten aus Candia gehen bis zum 13. d. M. Der österreichische Kriegsdampfer „Prinz Eugen“ hat dort Anker geworfen. Die Hauptschuld an der blutigen Scene vom 3. wird dem Admiral Achmed Pascha zugeschrieben, und ein Conseilmithglied, Schefik Efendi, soll den Pöbel ermuntert haben, die Leiche des erbrockelten Griechen durch die Straßen zu schleppen. Sami Pascha, der inzwischen angekommen, hat ihn sogleich abgesetzt. Die Zahl der unter den Waffen befindlichen, an drei Punkten der Insel konzentrierten Christen, die unter der Leitung Maurojeni's stehen, soll sich auf mehr als 10.000 belaufen.

Aus Athen vom 17. Juli wird der „Oesterreich. Stg.“ gemeldet: Das französische Dampfschiff brachte gestern die Nachricht, daß der österreichische Konsul in Rettimo (auf Candien), der, wie man berichtet, auch das französische Konsulat für die, in Folge der Gewaltthätigkeiten, die gegen das Konsulat von Seite der unbändigen einheimischen Türken stattgefunden, Rettimo verlassen hat, nachdem er die österreichische Flagge eingezogen. Unsere Briefe aus Canea, die bis zum 13. reichen, sprechen von der Beschimpfung des französischen Konsuls in Rettimo. In Canea war am 12. ein österreichisches Kriegsdampfschiff (Prinz Eugen) eingelaufen, welches sich dem dortigen österreichischen Konsul zur Verfügung stellte.

### Afrika.

Die Londoner „Times“ veröffentlicht folgenden Auszug eines Privatbriefes aus Fernando Po (spanische Insel an der afrikanischen Westküste) vom 3. Mai: „Wir sind hier alle in großer Aufregung. Ein spanisches Kriegsschiff mit einem neuen Gouverneur, mehreren Priestern u. a. Bord kam hier vor einigen Tagen an, und das Erste, was der neue Gouverneur that, war, daß er durch eine Proclamation allen Nicht-Katholiken verbot, Kirche oder Kapelle zu besuchen, und die Schulen schließen ließ. Die Bewohner sind darüber fast rasend geworden; denn es sind lauter Baptisten.“

Der Pariser „Presse“ wird gemeldet, daß die Bewohner von Madagaskar die Mannschaft eines französischen Schiffes ermordet haben. Die „Marie Caroline“ von Nantes hatte an der Küste von Mena-Boh die Anker geworfen, um freie Arbeiter zu werben. Der König Binang empfing den Capitain mit schwebarem Wohlwollen, ließ ihn aber bald darauf ermorden. Gleichzeitig wurde das Schiff überfallen und die Mannschaft niedergemacht.

### Ostindien.

Eine Depesche der „Times“ meldet: Swalior sei den Rebellen am 19. Juni wieder entfallen worden, während die offizielle Depesche der englischen Regierung den 20. als den Tag der Einnahme angibt. Kavallerie und Artillerie verfolgten den Feind. Die Ranih von Jnanfi soll gedödt sein. Scindia war am 13. Juni von Agra ausgebrochen, um sich der centralindischen Feldarmee auf ihrem Marsche nach Swalior anzuschließen.

### China.

Nach vom auswärtigen Amt in London publicirten Depeschen war in Canton am 2. Juni ein mißlungener Versuch gemacht worden, die chinesischen Truppen aus den benachbarten Bergen zu versagen. Ningpo ist in den Händen der Rebellen, und die englischen Kaufleute des Ortes befinden sich an Bord des britischen Schiffes „Surprise.“

Grundlage, auf welcher auch die Elbflottille steht, bloß evident, und der Gesichtspunkt festgehalten wird, daß die bisherigen fiskalischen Revisionen, mit welchen die Finanzspeculation, die Flüsse, die freien wandelnden Straßen der Natur“ gestiftet hat, durch die Revisionen nicht beeinträchtigt werden sollen, so lange wird jede derartige Maßregel für den Verkehr von so untergeordneter Bedeutung sein, daß die betreffenden ländlichen, Gewerbes- und Handelsklassen des ganzen Stromgebietes, nach fast vierzighriger fruchtloser Anstrengung, sich mit Recht bedenken, ob sie einen neuen Versuch von gleicher Erfolglosigkeit wiederholen wollen.

Die Änderungen enthalten zugleich die Gründe, warum den von Hamburg und Magdeburg aus ergangenen Einladungen zu massenhaften Petitionen aus dem ganzen Uferlande der Elbe und der Saale keine Folge gegeben werden konnte; am allerwenigsten aber konnten wir uns zu einer Betheiligung an einer solchen Agitation entschließen, weil wir von einer solchen Arbeit, so gern wir sonst nach unsern geringen Kräften bereit sind mit zu helfen, wo etwas Nützliches für Volk und Staat zu erlangen ist, unter der Ungunst der Gegenwart auch nicht den geringsten Erfolg für wirksame, den Regierungen und dem Handel gleich günstige Nugbarmachung unserer kommerziellen Wasserstraßen erwarten. Wie es scheint, hat man sich nicht erinnert, daß unter den Revisionskommissären auch Vertreter von Mecklenburg, Hannover und Dänemark (Holslein-Lauenburg) sijn. Was wir allein von diesen drei Uferterritorialbesitzerstaaten zu erwarten haben, bedarf der genauern Ausführung nicht, wenn wir uns nur dreier Thatsachen erinnern wollen. Hannover belästete den Verkehr mit dem Stader Bolle und als alle Versuche gegen die klaffen Bes-

timmungen der wiener Kongressakte die Erhaltung dieser Finanzquelle unmöglich machen, erlann die hannoversche Politik die abenteuerliche Behauptung, der Stader Elbzoll sei ein Seezoll. Alle Regierungen, deren Unterthanen bei dem transatlantischen Handel der Elbe theilhaftig sind, haben sich diesen das Recht und eine 70jährige Geschichte fabelhaft höhnenden Widerspruch gefallen lassen, bis sich die deutschen Uferstaaten und einige Auswärtige entschlossen, dem Unwesen durch Staatsverträge ein Ende zu machen, zugleich aber auch so schwach waren, dadurch einen faktischen Mißbrauch als Recht anzuerkennen. Erst noch 1854 ging der mecklenburgische Kommissar in seinen staatsrechtlichen Anschauungen so weit, daß er in Rücksicht der gegenseitigen Rechte und Verpflichtungen der Elbuferstaaten erklärte, die unter den letztern ausgeführten Staatsverträge ständen über der wiener Kongressakte. Dänemark trogt noch heute den beiden deutschen Großmächten und dem deutschen Bunde, und trostlos wäre es, wenn es seinen Zweck, zwei deutsche Herzogthümer von Deutschland loszureißen und zu dänisieren, erreichen und dem deutschen Volke den Beweis geben würde, daß die von Naypal ausgeprochene Wahrheit nur nicht für Deutschland vorhanden ist: Servez toutes les nations, mais quelcu' avantage qu' une speculation vous présente, renoncez-y si vous n'usez à la vôtre!

Wenn wir dennoch hier einige Bemerkungen niederlegen, so geschieht es nur in der Absicht, einige historische Punkte zu erläutern und dem Verständniß unserer Leser näher zu bringen. Vielleicht dürfen sich diese Versuche derselben freundlichen Aufnahme erfreuen, die den vorausgegangenen Betrachtungen über die Donauakte zu Theil geworden ist. (Fortsetzung folgt.)



### Retourbriefe.

1) Reg.-Assessor Schulze in Rudolfsbad mit zwei Packeten. 2) Meister Wilhelm Hilmar in St. Louis, Staat Missouri. 3) Regier.-Rath Reinhardt im Bad Bandel. 4) Mühlenknappe Egeling in Altleben. 5) Geometer H. Lorenz in Dresden. 6) A. A. poste restante Leipzig. 7) G. Büchting poste restante Leipzig. 8) Kohlenfabrikant Pfeiffer hier. 9) Stud. theol. Philipp Darmstedter hier. 10) Anspänner Witwe Marie Albrecht in Erdeborn bei Eisleben. 11) Rentier Schindler in Ködnick (Köpenick). 12) Frhm. Hiller in Schlopau bei Merseburg. Halle, den 26. Juli 1858.

Königl. Post-Amt.  
Fesca.

### Auction.

Wegen Aufgabe des Geschäfts beabsichtige ich Freitag den 30. Juli früh 8 Uhr diverse Gegenstände, als: einen Wäschesekretär, Sophas, Kommoden, Fische, Stühle, Spiegel, Bilder, Uhren, einen großen Wirthschaftschrant und andere Schränke, Wäsche, Betten, Glas, Porzellan, Zinn, Kupfer und Messing, Haus- und Küchengeräthe, Gefäße und einen halbverdeckten Kutschwagen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung im Gasthof zu Langenbogen zu verkaufen.

Langenbogen, den 17. Juli 1858.

G. Kuff, Gastwirth.

**20,000 R** sollen mit Verlust cedirt werden. — Reflectirende Kapitalisten wollen ihre Adressen unter Z. X. poste rest. Halle a/S. gefälligst einsenden.

**5000, 3000, 2500, 2000, 1500, 600, 500 R** sind auf ländliche Hypotheten auszuleihen und **1000 R** werden auf ein Gut zur ersten Hypothek gefucht.

A. Linn in Halle, Lude Nr. 9.

Eine sehr einträgliche **Wassermühle** soll für **12 500 R** gegen **5000 R** Anzahlung baldigt verkauft werden durch **A. Linn** in Halle, Lude Nr. 9.

**Zenigarbeiter, Lackirer, Carton-nagelarbeiter** und **Feuerwerker** werden für eine Fabrik gegen gutes Gehalt sofort gesucht. Näheres bei **A. Linn** in Halle, Lude Nr. 9.

Die diesjährige **Obstnukung** an **Hartobst** und **Pflaumen** in den **Plantagen** des **Ritterguts Bucha** bei **Wiede** soll

Dienstag den 3. August c. a.

Nachmittags 4 Uhr meistbietend unter dem **Termin** bekannt zu machenden **Bedingungen** auf dem **Gute** selbst **verpachtet** werden.

Bucha bei Wiede, den 24. Juli 1858.

Erantwein.

In der Nähe der Kreisstadt **Ludau** (in d. **Niederlausitz**) ist eine nicht unbedeutende **Schentwirthschaft**, wozu **40 Morgen** Land incl. **Wiesen**, dicht am **Hause** belegen, gehören, mit **Wiebestand** und **Wirthschafts-Invontarium** zu verkaufen. Die **Gebäude** sind im besten **Zustande**. Der **Kaufpreis** ist auf **6000 R** gestellt und können **1500 R** auf **Hypothek** stehen bleiben. Nähere **Auskunft** erteilt auf **portofreie** Anfragen

**Julius Karischkel** in **Ludau**.

Mehrere sehr zu empf. **Handlungs-Commis** für jedes **Kaufmännische** **Geschäft**, sowie **Ladenmannschaft** für jedes **Ladengeschäft** suchen sofort, auch **später** **Stellung** durch's **Comm.-Bureau** v. **C. Mehl** in **Magdeburg**, **Georgensplatz** 34.

Ein erfahrener **cautionsfähiger** **Biegler**, der **Chamottsteine**, sowie mit **Stein-, Form- und Harer Kohle** zu brennen versteht, sucht, da er seine **langjährige** **Stellung** verläßt, andere **Stellung**. Der **Antritt** kann den **1. October** d. J. oder **1. April** nächsten **Jahres** geschehen. Geehrte **Principale** erfahren das Nähere **Halle**, **Breitenstraße** 4, **2 Treppen**.

## Ananas-Früchte

erhielt heute die erste Sendung in den herrlichsten Pracht-Exemplaren und empfiehlt in großer Auswahl  
**J. Kramm, Bräderstraße Nr. 17.**

Die beliebtesten neuen Berger Fett-Seringe, 2 St. 3 R, pr. Schock 7 R, erhielt wieder  
**Boltze.**

Die fettesten und feinsten Isländ. Matjes-Seringe, 2 St. 1 1/2, 2 R, erhält man in der Heringshandlung von **Boltze.**

**K** Institut für Stellenbesetzung im In- und Auslande von **F. W. Leissner** zu **Berlin, Schützenstrasse** Nr. 6.

Für junge Kaul-ute, Wirthschaftsbeamte und Industrielle aller Branchen, Hauslehrer, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Bonnen und Wirthschafterinnen sind sehr gute Stellen gemeldet und finden **Aufträge** die prompteste Erledigung. **K**

### Verkauf

der **Äpfel, Birnen, Rüsse** und **Pflaumen** des **Klosterguts** **Donndorf** bei **Artern** **Montags** den **2. August c.** früh **8 Uhr** in **dassiger** **Ehrent.** **Zahlung** zur **Hälfte** im **Termine.**

**Kloster-Donndorf**, den **22. Juli 1858.**  
**Die Administration.**

**Verkaufsanzeige.** Ein, in einer frequenten **Haupt- und Residenzstadt** belegenes, sehr **lebhaftes** **Materialgeschäft**, mit einem **zweiföckigen** **Haufe**, **Anebäuden**, **großem Hof** und **großen schönem Garten**, sowie einer **bequemen** **Einfahrt** nach dem **Hofe**, soll unter **vorteilhafsten** **Bedingungen** sofort **verkauft** werden. Nähere **Auskunft** auf **portofreie** **Anfragen** wird erteilt unter **Ciffre** **T. H.** **poste restante** **Dessau** im **Herzogthum** **Anhalt.**

In der

**Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:

### Praktische Reit- und Fahr-Schule,

oder die **Kunst** binnen kürzester **Zeit** ein **vollendeter** **Reiter**, **Kutscher** und **Pferdefenner** zu werden.

Enthaltend eine **vollständige** **Anleitung** zum **kunstgerechten** **Reiten** und **Fahren**, sowie auch die **Lehre** von der **Pferdefennung** nebst den **Regeln** für den **Pferdeankauf** und die **Lehre** vom **Hufbeschlaue**.

Für **alle** **Pferdesitzer** u. **Pferdeliebhaber.**  
**Von** **C. Köhler.** **Preis** **25 R.**

### Commiss-Gesuch.

Ein **gut** **empfohlener** **Commiss** findet in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** sofort **Stellung.**

**Merseburg**, **25. Juli 1858.**

**G. S. Zeit.**

**14 Et. fette Schweine** liegen zum **Verkauf** b. **Bäckermstr. Herrmann** in **Dessau**, **Eteinstraße.**

**Frischer Kalk** **Freitag** den **30. Juli** in der **Ziegelei** zu **Erotha.**

### **K** **Nabensinsel.** **M**

**Mittwoch** **ladet** zum **Gesellschafts-** **tag** und **Concert** vom **Bereinigten** **Musikchor** ergebent ein **Reichmann.**

**Auf dem hohen Petersberg** bei **Hrn. Wehde**

**Donntag** den **1. August** **Nachmittags** **Vocal- und Instrumental-Concert**, gegeben von den **Geschwistern Drechsler**, wozu **freundlich** **eingeladen** wird.  
**Anfang** **3 Uhr.**  
**Entrée** für **Herren** **5 R**, **Damen** **2 1/2 R.**

**Möglig.**

Zum **Entenschießen** und **Ballmusik** **Donntag** den **1. August** **Nachmittags** **3 Uhr** **ladet** **ergebent** ein **L. Hundertstund.**

**Gebauer-Schweigsche** **Buchdruckerei** in **Halle.**

### Äpfelwein

in reiner **kräftiger** **Maare** (von den **Herren** **Ärzt**en sehr **empfohlen**), **à Fl.** **4 R**, **10 Fl.** **pr.** **1 R**, in **Fässern** **billiger**, **offert**

**Julius Riffert.**

### Geräuch. Rhein-Lachs

in **excellenter** **Qualität**, **1/1-1/2** **Fischen**, **empf.**

**Julius Riffert.**

### Tivoli-Theater zur Weintraube.

Auf **vielen** **Verlangen**

heute **Mittwoch** den **28. Juli:**

**Die Banditenbraut**, oder:  
**Der Brand auf Felseck.**  
**Drama** in **3** **Aufzügen** von **Th. Körner.**

### **K** **Maille.** **M**

**Mittwoch** **Concert**, wozu **freundlich** **ein-** **ladet** **W. Bügler.** **Anfang** **5 Uhr.**

### Familien-Nachrichten.

#### **Verlobungs-Anzeige.**

**Verwandten** und **Freunden** **empfehlen** sich **nur** auf **diesem** **Weg** als **Verlobte:**

**Marie Hartwig,**

**Wilhelm Kroll.**

**Eisleben.** **Erfurt.**

#### **Verbindungs-Anzeige.**

**Theilnehmenden** **Freunden** die **ergebene** **An-** **zeige**, daß **wir** am **heutigen** **Tage** durch **Br-** **ders** **Hand** **ehelich** **verbunden** **worden** **sind.**

**Halle**, den **26. Juli 1858.**

**Eduard Weise**, **Dr. phil.** u. **Lic. theol.,**  
**Luise Weise geb. Fiedler.**

#### **Todes-Anzeige.**

Am **22. d. M.** **nahm** uns **Gott** nach **sechs-** **monatlichen** **schweren** **Leiden** durch **einen** **san-** **ftsten** **Tod** unsern **innigstgeliebten** **Sohn** und **Bruder** **Gustav** **Blumenthal** in **seinem** **vor** **Kurzem** **angefangenen** **23ten** **Lebensjahre.** **Er** **folgte** **seiner** **unvergeßlichen** **Schwester** **1 Jahr** **10** **Monat** in **einem** **schönen** **Jenseit** **nach.** **Ders-** **elbe** **war** **uns** **stets** **ein** **liebvoller** **guter** **Sohn** **und** **Bruder.** **Niedergebrüdt** **von** **Schmerz** **zei-** **gen** **wir** **diese** **Trauerkunde** **allen** **lieben** **Ver-** **wandten** **und** **Freunden**, **um** **stillen** **Theilnahme** **bittend**, **hierdurch** **an.**

**Burgsdorf** und **Neudietendorf**,  
den **24. Juli 1858.**

Die **trieftrauende** **Mutter** **verwitwete**  
**Blumenthal,**  
**Wilhelm** **Blumenthal**, **als** **Bruder.**

#### **Todes-Anzeige.**

Am **23. d. M.** **Abends** **9 Uhr** **entschlief** **hier** **Gott** **ergeben** an **einem** **vieljähri-** **gen** **Leberleiden** und **nach** **fünfwöchentlichem** **harten** **Krankenla-** **ger**, im **Alter** **von** **60** **Jahren** **6** **Monaten**, die **verwitwete** **Frau** **Cantor** **Henriette** **Erds-** **muthe** **Scharf**, **geb.** **Dieze**, **aus** **Keus-** **berg.** **Diesen** **herben** **Verlust** **zeigen** **entfernter** **Verwandten** **und** **Freunden** **tiefbetrübt** **an**  
die **Hinterbliebenen.**

**Wiede** **bach** **b.** **Weissenfels**, **den** **26. Juli 1858.**

**Bermischtes.**

— Der König von Baiern beabsichtigt, dem „Vollsboten“ zu folgen, dem Dichter Wolfram von Eschenbach, welcher in Eschenbach um das Jahr 1235 gestorben und im dortigen Frauenmünster beerdigt ist, ein großartiges Denkmal zu setzen. Dieses soll auf den Marktplatz zu Eschenbach zu stehen kommen, und ein feinerer Brunnen, der nach vier Seiten hin Wasser spendet, als Grundlage gebaut werden. Am 12. October, dem Namensfeste des Königs soll die Grundsteinlegung stattfinden.

— Hamburg. Einer Mittheilung der hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Mittengesellschaft zufolge wird die Luftfahrt nach Cherbourg wegen ungenügender Btheiligung nicht stattfinden. (Es bleibt also nur noch die andere, von den Schiffsmachern Pearson und Langnese angebotene Gelegenheit zu dieser Tour übrig.)

— Danzig. Als ein Curiosum, welches bei jedem, der die hiesigen Verhältnisse kennt, keine Verwunderung erregen, aber auswärts einen schätzenswerthen Beitrag zur Erkenntnis der Folgen abgeben wird, welche mit der sorgfältigen Conservirung der Junft-Verfassung unserer Sackträger-Gesellschaft verbunden sind, theilt die Danziger Zeitung mit, daß in voriger Woche acht Mann Sackträger bei den Getreide-Arbeiten an der Weichsel in anderthalb Tag zusammen 125 Thaler verdient haben. Andere unserer Sackträger ziehen es bei den jetzigen Lohn-Verhältnissen vor, statt bei einer Hitze von 20 Grad Reaumur selbst zu arbeiten, andere Personen zu dem beschwerlichen Sacktragen zu verwenden und die Zeit zu Arbeiten am Bierisch zu benutzen.

— Aus dem Eisenach'schen, d. 25. Juli. Unser Oberland war schon durch die Brände in Geisa und Kaltennordheim schwer heimgelacht. Gestern ist nochmals über letzteren Ort das Verberben hereingebrochen. In der Zeit von 10 bis 2 Uhr brannte das zweite Dritttheil des Marktfleckens nieder. Mehr als hundert Gebäude, darunter die Kirche und Schule, liegen in Asche. Von dem ganzen Orte sind also innerhalb 4 Wochen zwei Dritttheile zerstört. Die Noth ist außerordentlich groß.

— München, d. 23. Juli. Ein Hofcavalier des Prinzen Waldher, der Kürastieroberlieutenant Graf Oberndorf, wurde gestern Morgens in einem Wäldchen bei Nymphenburg von einem ehemals hiesiger Reichthum Offizier, dem Marschall Ostini, in einem Pistolenduell lebensgefährlich verwundet. Die Veranlassung zu dem Zweikampf gab ein Brief Oberndorf's, in welchem er Ostini an Bezahlung des ihm schuldigen Kaufpreises für ein Pferd mahnte. Da die Sache durch Oberndorf vor das Ehrengericht des Regiments gebracht werden mußte, dieses aber wegen Dislocirung des Regiments nicht so schnell zusammenberufen werden konnte, als es Ostini forderte, so fand sich letzterer veranlaßt, seinen Gegner auf der Strafe mit der Reitpeitsche zu schlagen, worauf dann das Duell vor sich ging. Ostini, welcher sich geschüchter hatte, ist in London festgenommen und auf die hiesige Frohnstube gebracht worden.

— Heidelberg, d. 23. Juli. Ein entsetzliche Feuersbrunst wüthet seit heute Nachmittag in Waldorf bei Wiesloch. Bereits gegen 4 Uhr rief das Hornsignal auch unsere hiesige Feuerweh zur Hülfe dort hin. Gegen Abend erfuhr man, daß wegen mangelnden Wassers die Bemühungen, der Feuersbrunst Herr zu werden, leider von sehr beschränktem Erfolge gewesen sind. Um wenigstens das Reich der Zerstörung zu begrenzen, entschloß man sich zum Niederreißen noch unbeschädigter, selbst neu gebauter Häuser, denen sich der Feuerstrome zuwachte, nachdem er bereits an 50 Baulichkeiten binnen wenigen Stunden in Asche verwandelt hatte. Das Dorf hat viel Fabrikarbeiter, die Noth soll unbeschreiblich sein, von Hab und Gut ist nur äußerst wenig geblieben. — Nachschrift. Nachs 11 1/2 Uhr. Vor einer Viertelsunde rief plötzlich das Signalhorn neue Mannschaften der hiesigen Feuerweh zur Hülfsleistung nach Waldorf, wo der Wind, welcher sich diesen Abend erhoben, das Feuer von neuem angefacht hat. Die Rettungsarbeiten sind um so schwieriger und gefährlicher, als das Wasser fortwährend mangelt. In diesem Augenblicke rasseln auch schon mehrere Leiter- und Rettungswagen mit der ausgebotenen Feuerweh dem Mannheimer Thore zu. — 12 1/2 Uhr. Wieder fahren neue Abtheilungen der Feuerweh mit ihren Faceln vorüber; man hat auch die Nachbarorte nedaraufwärts aufgerufen, da der Kampf gegen das wüthende Element verzweifelt sein soll und trotz zahlreicher Hülfe von allen Seiten die Kräfte nicht zur Ablösung der Erschöpften ausreichen.

— Hamm, d. 23. Juli. Vorigen Montag (19. Juli) zog ein seltenes, merkwürdiges Meteor die Aufmerksamkeit der Bewohner unserer Stadt auf sich. Im Südwesten und Süden der Stadt nämlich zog in der Richtung von Westen nach Osten in langsamer Bewegung eine Windhose von bedeutender Größe (die Höhe betrug nach gemachten Messungen 2000 Fuß) vorbei, die überall auf ihrem Wege durch die Fluren bedeutende Spuren der Verheerung zurück gelassen hat. Die Windhose begann im Stadtgebiete unter starkem Gebrause ihr Zerkerserwert mit dem Abdecken der Fabrikgebäude des Unterwegs von Wato, C. Hohnecker u. Comp., deren Dachziegel nach allen Richtungen weit umher geschleudert wurden. Dann überschritt sie die Kölner und Westfälische Eisenbahn. Auf letzterer stieß sie auf zwei leere Güterwagen, welche durch die schraubenförmige Bewegung der Luft im Trichter der Windhose in die Höhe gehoben und in 40 Fuß Entfernung von der Bahn wieder niedergelassen wurden, ohne sctillichen Schaden erlitten zu haben. In der weiteren Bewegung durch-

schnitt die Windhose die Gärten und Fluren, überall ihren Weg mit Brimmern bedeckend. Zum Glück ist die Breite der Wetterfäule nicht bedeutend gewesen; sie betrug 80 bis 100 Fuß. Eine halbe Stunde Weges läßt sich ihre Bahn leicht verfolgen. Auffallend ist noch die hüpfende Bewegung der Windhose, welche bewirkt hat, daß an vielen Stellen ihrer Bahn die Früchte von der verberedenden Wirkung der Säule verschont geblieben sind. Ungewöhnliche Erscheinungen in der Atmosphäre waren mit dieser Windhose nicht verbunden, nur zeigten sich einige Gewitterwolken am Himmel, die sich auch später entluden. Die Temperatur der Luft war sehr hoch; sie betrug 22 1/2 Grad R.

— Der Berichterstatter der „Times“, welcher bei dem letzten mißlungenen Versuch, das atlantische Kabel zu versenken, am Bord des Agamemnon zugegen gewesen, spricht sich über das mathematische Gelingen des jetzigen und wahrscheinlich allerletzen Versuchs in diesem Jahre sehr hoffnungslos aus. Er hat die Ueberzeugung mit nach Hause gebracht, daß dieses Kabeltau noch immer viel zu schwer für die Tiefen des atlantischen Oceans sei, daß man überhaupt mit einem drahtspinnen Kabel, nie und nimmermehr zum Zwecke gelangen werde. Ein dünner, mit Gutta-Percha überzogener Kupferdraht, umspinnen von fettgetränktem Garn, und um diesen wieder eine Hülle von getheerter Gutta-Percha, — das sei Alles, was man brauche. Ein so fabricirtes Kabel könne nicht mehr als 5 bis 6 Ctr. pro Meile wiegen und werde für 30 Pfsl. per Meile herzustellen sein, während das jetzige ungefähr 100 Pfsl. gekostet. Ein einziges Schiff von der Größe des Agamemnon werde es fassen können, und das um so viel leichtere Kabel ohne complicirte Maschinerie mit ungleich weniger Gefahr zu versenken im Stande sein.

— Von den englischen Militärbehörden wird jetzt eine von Terry in Birmingham erfundene Büchse untersucht, die ganz Erschütterliches leisten soll. Captain Hewlett vom Excellent (ein Minienschiß in Portsmouth, das lediglich zu Schießübungen bestimmt ist) giebt dieser Büchse das Zeugnis, daß sie auf 7- bis 800 Yards (das sind 2100—2400 Fuß) sicherer als jede ihm bekannte Büchse treffe, daß aus ihr 1800 Schüsse in verschiedenen Entfernungen mit früher nie erzielter Genauigkeit abgefeuert wurden, ohne daß sie gepußt worden wäre, und daß sie unter diesen 1800 Malen nicht ein einziges Mal ver sagt habe.

— Seit 14 Tagen — so schreibt man der „Trief. Ztg.“ aus Smyrna vom 9. Juli — wiederholen sich die Erdbeben so oft und in so heftiger Weise, daß diese Erscheinung die Gemüther mit großer Besorgnis erfüllt. In der Nacht vom 5. auf den 6. d. Mts. und vorgeftern Morgen wurden wieder heftige Stöße in der Richtung von Nord nach Süd verspürt. Dieses Jahr ist überhaupt ein eigen thümliches im äußeren Leben der Natur wie in den wunderbaren Wandlungen und Verhängnissen menschlichen Glück und Leidens. Auf die Krise und den kritischen Winter, der in Kleinasien mit derselben Strenge und Intensität wie im Norden Europas fähbar war, ist jetzt eine Hitze gefolgt, die selbst von den Eingeborenen, welche viel in diesem Punkte ertragen können, als beispiellos bezeichnet wird.

**Nachrichten aus Halle.**

— Bod Wittelkind fährt fort, der Anziehungspunkt für eine ansehnliche Zahl von Kurgästen, zum Theil aus weiter Ferne zu sein. Die fünfte Badeliste, die Zeit vom 12. bis 24. Juli umfassend, schließt mit Nr. 290 und weist eine Personenzahl von 517 nach.

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 26. bis 27. Juli.
- Kronprinz:** Hr. Rent. v. Rossoltsky m. Fam. u. Dienerschaft a. Petersburg. Hr. Maschinen-Fabrikbes. Eggert a. Amberg. Hr. Fabrik. Schlegel m. Frau a. Elberfeld. Hr. Ober-Staats-Anwalt Seibe a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Kühn jun. a. Magdeburg, Gründner a. Leipzig, Reiter a. Hamburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Baron Vajge von Bed. m. Fam. u. Bedienung a. Curland. Hr. Rittergutbes. v. Droworst m. Gem. a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Jäger a. Annaberg, Brünig a. Ravensburg, Ertlich a. Berlin, Golland a. Potsdam, Schauer a. Dettelbach.
- Goldner Ring:** Hr. Pastor Weber m. Fam. a. Braunschweig. Hr. Berg-Jasp. Reichberg a. Jüna. Hr. Essengeleerebes. Karisdorf a. Brandenburg. Hr. Gangel. Rath Schlegel a. Augsburg. Die Hrn. Kauf. Schindler u. Walter a. Berlin, Michel a. Frankfurt a. M., Gomidel a. Braunschweig. Hr. Lehrer Ritter a. Görsa. Hr. Cand. theol. Thomas a. Hannover.
- Goldner Löwe:** Hr. Lehrer Boble m. Frau u. Sohn a. Ziehsen b. Lügen. Hr. Gutsbes. Upton a. Hohenwestedt l. Herzogth. Salkstein. Hr. Stadtrichter Senffel m. Sohn a. Goldenstadt l. Großberg. Oldenburg. Die Hrn. Kauf. Sirch a. Magdeburg, Gerlach a. Hannover. Hr. Dr. phil. Saumann a. Koppenhagen. Hr. Agent Abberger a. Leipzig.
- Stadt Hamburg:** Hr. Landchafts-Rath Warke m. Gem. a. Rosla. Hr. Rittergutbes. Kaul a. Emseloh. Die Hrn. Kauf. Göbel a. Deuz, Müller a. Magdeburg, Heilberg a. Braunshweig, Hülsinger a. Frankfurt a. M. Frau a. Brauer a. Münster. Hr. Fabrik. Brembach a. Berlin. Hr. Rent. Schünbach a. Regensburg. Hr. Apoth. Vuttenberg a. Brandenburg. Hr. Jasp. Neumann a. Preßburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Schlichtmtr. Müller a. Großpöhl. Hr. Kammerausseiter Steinisch a. Byrmon. Hr. Schmelzermstr. Dietrich a. Friedeburgelbütte.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Kap. Domänen-Rentmtr. Hoppel m. Frau a. Gollub l. Bsthor. Frau Fiedr. Vortreberin b. Brittanstadt zu Heutenow. Hr. Kaufm. Schenkentberg a. Halberstadt. Frau Kaufm. Kögler m. Ledter a. Dresden. Geschwister Bedevend a. Landsberg a. d. B. Hr. Pred. Alt m. Fam. a. Berlin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

26. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,69 Par. L.	332,81 Par. L.	333,88 Par. L.	332,79 Par. L.
Dunstdruck	4,15 Par. L.	3,87 Par. L.	3,89 Par. L.	3,97 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	68 pGt.	50 pGt.	70 pGt.	63 pGt.
Luftwärme	13,0 C. Rm.	16,2 C. Rm.	12,0 C. Rm.	13,7 C. Rm.

## Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung  
Das der vermittelten Johanne Doro-  
thee Kuprecht, geborenen Liebe, jetzt  
verehelichten Schenkewitz Paul gehörige,  
hierselbst belegene und sub Nr. 242 des Hy-  
pothekensuchs der Stadt Halle eingetragene  
Grundstück: Ein auf dem Karzerplan belege-  
nes Haus nebst Seiten- und Hintergebäuden,  
auch Hof, nach der, nebst Hypothekenschein  
und Bedingungen, in der Registratur (— eine  
Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehen-  
den Karte, abgeschrieben auf  
2175  $\mathcal{R}$ ,

soll  
am 28. October d. J. Vormittags 11 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, eine  
Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Depu-  
tirten Herrn Kreisgerichts-Rath Freund meist-  
bietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-  
pothekensuche nicht ersichtlichen Realforderung  
aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha-  
ben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Subha-  
stations Gerichte zu melden.

Mein hier an der Moriskirche Nr. 3 belegen-  
es Haus, welches sich im besten baulichen  
Zustand befindet, und worin seit vielen Jahren  
Material- und Seilerwaaren-Geschäft betrieben  
wird, bin ich Willens unter höchst vorteilhaften  
Bedingungen zu verkaufen oder zu ver-  
pachten.  
H. J. Döbel.

## Ziegelei-Verkauf.

Eine im Duerfurth Kreis gelegene  
Ziegelei mit zwei Brennöfen, im schwunghaf-  
testen Betriebe, mit circa 23 Morgen Feld,  
soll veränderungshalber schnelligst mit Schiff  
und Geschirrt verkauft werden. Forderung:  
13,000  $\mathcal{R}$  und kann die Hälfte darauf stehen  
bleiben. Auch ist Verkäufer nicht abgeneigt,  
wenn sich kein Kaufliebhaber finden sollte, sel-  
bige zu verpachten.

Ferner: 1 Bauergut, Forderung: 16,000  $\mathcal{R}$ ,  
und 1 Bauergut, Forderung: 5000  $\mathcal{R}$ , sind  
zu verkaufen, und ertheilt hierüber alles Nä-  
here C. Brohmer in Freyburg a/U.

## Verkauf.

Veränderungshalber will ich meinen hiesig-  
am Markte belegenen Gasthof „zur goldenen  
Sonne“, enthaltend 1 großes Gast-Zimmer,  
zugleich Post-Passagier-Stube, 1 Kutscher-nebst  
mehreren anderen Stuben, 1 Küche, parterre,  
7 Logg-Stuben im II. Stockwerk, 3 große  
trockene Keller, 1 Waschküchen, Kutschschuppen,  
zu 24 Pferden Stallung, Schweinehülle und  
Höben; eine landwirthschaftliche Brennerei von  
900 D. mit sämtlichem Zubehör, alles im  
vorderen Gehöfte begriffen, ein daran liegendes  
Wirtschafts Gehöfte mit Scheune zu 300 Schock  
und mehreren anderen Stallgebäuden und Schüt-  
töden, 3 großen Kellern à 50 Büffel Kar-  
toffeln aufnehmend, großem Torfstreicherei-Platz  
mit Trockenlatten; ferner einen Feldplan in  
hiesiger Flur von 26 Morgen, und endlich die  
auf 37 Morgen Feld befindlichen rothen sächsi-  
schen Brennartoffeln, im Ganzen oder Einzel-  
nen unter sehr annehmbaren Bedingungen ver-  
kaufen.

Kaufliebhaber können mit mir selbst, oder  
mit dem Privat-Secretair Gutke hiesig, täg-  
lich unterhandeln und kann die Uebergabe so-  
fort geschehen.

Lauchstädt, den 26. Juli 1858.

Der Gastwirth  
C. Uhlig.

Im Hause des Gr. Seckendorff vor dem  
Kirchthore wird zum 1. October an die Stelle  
des verstorbenen ein noch rühmlicher Hausmann  
gesucht, der verheiratet ohne zahlreiche Familie  
ist, neben Ehrlichkeit und Treue auf Ordnung  
und Reinlichkeit hält und zugleich Lust und  
Geschick zu Gartenarbeit besitzt.  
Halle, d. 24. Juli 1858.

Eine eiserne Geldkiste steht billig zu verkauf-  
en Magdeburger Chaussee Nr. 18.

## Die kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert sowohl Immobilien als Mobilien jeder Art, namentlich auch Vieh, sowie  
Erndten in Scheunen und Diemen, gegen feste Prämie.

Ihre Garantiemittel belaufen sich auf mehr als fünf und eine halbe Millionen  
Thaler Preuss. Courant.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit, Versicherungs-Anträge ent-  
gegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.  
Cönnern, im Juli 1858. Carl Gille, Agent der Colonia.

## Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grundcapital von 3,000,000 Thalern und bedeutenden Reserven,  
übernimmt die Versicherung reisender Güter gegen Stromgefahr zu festen und billigen Prä-  
mien und gewährt bei Prämienzahlungen über 50 Thaler bedeutenden Rabatt.

Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich  
Wettin, den 26. Juli 1858. C. Scheibert, Agent.

## Stroinski's Augenwasser

empfehlte W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Alte Münzen in Gold, Silber und Kupfer, so wie Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn und Blei kauft zu den höchsten Preisen

S. M. Friedlaender, Markt Nr. 4.

Alle Arten Posamentir-Arbeiten, Klingelzüge in Manila-Gans, über-  
strickte Manöver-Flaschen, Crinolin-Schnure mit Draht, dergl. Gefelle, über-  
spannene Hobrreifen, sehr elastisch, u. dal. m. fertigt stets billigt

Lampe, Mühlgasse Nr. 8.

## Getreide-Verkauf auf dem Stiele.

Künftigen Freitag den 30. c. Nachmittags  
6 Uhr will ich auf hiesigem Rathskeller  
14 Morgen Roggen am Piggenthale und  
27 1/2 „ Hafer an der Stange belegen,  
in Theilen von je 3 1/2 Morgen Roggen, und  
5 1/2 Morgen Hafer, resp. im Ganzen,  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Die Bedingungen werden im Termin be-  
kannt gemacht.

Hettstädt, den 26. Juli 1858.

W. Dammann.

200  $\mathcal{R}$  sichere Hypothek sollen mit Ver-  
luft cedirt werden. Näheres bei U. Linn in  
Halle, Lucke Nr. 9.

Eine Spirit- und Essigfabrik mit verschiedenen  
Nebenbranchen, die eine alte Kundenschaft und  
sehr ansehnlichen Umsatz hat, zu deren Ueber-  
nahme ca. 15,000  $\mathcal{R}$  nöthig sind, ist wegen  
Kränklichkeit des Inhabers zu verkaufen.

Wo und von wem? wird auf Adr. F. F.  
100, welche Ed. Stückrath in der Expe-  
dition dieser Zeitung befördert, umgehend mit-  
getheilt.

Vacht-Gesuch. Es wird ein noch im  
Gange befindliches Material-Geschäft zu  
pachten gesucht. Gf. nähere Angaben wer-  
den unter Chiffre A. Z. poste restante Wall-  
hausen franco erbeten.

## Ein Glasergesell

findet dauernde Beschäftigung auf Stück  
bei Julius Schrader in Mucrena bei  
Alstedden.

Ein cand. phil., der längere Zeit den ma-  
them. und naturwissensch. Unterricht in den  
höheren Classen einer Bildungsanstalt erteilt  
hat, wünscht in diesen Fächern Privatstunden  
zu geben. Näheres hierüber bei Ed. Stück-  
rath in der Expedition dieser Zeitung.

Einen geübten Handschuhmachergesellen sucht  
der Handschuhmachermeister

Schubert in Merseburg.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirth-  
schafterin wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
Wo? wird auf Anfragen unter Adr. M. G.  
poste rest. Halle mitgetheilt.

Wagenfett in großen und kleinen Ge-  
binden aus der Fabrik Deberstedt halte ich  
Lager und verkaufe solches zum Fabrikpreis.  
Zul. Reichel in Eisleben.

## Peru-Guano

verkauft unter Garantie der Echtheit  
Zul. Reichel  
in Eisleben.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Der Laden Leipzigerstraße Nr. 108 (vis à  
vis der alten Post), den jetzt Herr Kaufmann  
Arthur Saack inne hat, ist mit oder ohne  
Loais zu vermieten und Neujahr zu beziehen,  
auch ist daselbst eine Stube mit Möbel zu ver-  
mieten und zu jeder Zeit zu beziehen. Nähe-  
res daselbst 1 Treppe hoch.

Ein Familien-Loais, trockne Nieder-  
laagräume, ein Pferdestall mit Sen-  
boden und Wagenremise ist zu vermieten  
Martinsberg Nr. 1.

Weißer Savanna-Jungfernen-So-  
nig, brauner hannoverscher Haide-Honig bil-  
ligt bei

W. Fürstenberg & Sohn.

Eine Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen  
Karl Schmidt zu Hohnstedt.

## Frischer Kalk

Donnerstag und Freitag den 29. und 30. Juli  
in der Siebichenseiner Amtsziegelei.

Auf dem Rittergute Bucha bei Wiche ste-  
hen 200 Stück Schaafvieh, darunter 100 Stück  
noch zur Zucht brauchbare Hammel, zum Ver-  
kauf.

Ein noch nicht lange gefahrener einspänniger  
neuer Wagen, sich eignend für Fleischer, Bäcker,  
(kurz gestellt), ist zu verkaufen Nr. 28 in  
Büschdorf bei Halle.

Eicher tödende Fliegenmittel, radicale  
Wanzeneffenz, echtes kräftigstes In-  
sectenpulver bei

D. Feller, Kl. Braubausgasse 13.

## Weintraube.

Heute Mittwoch den 28. Juli:

## Extra-Concert.

Auf vielfeitiges Verlangen wird der Herr Mu-  
sildirector B. Meyer und seine Schöne  
Gugo und Felig noch einmal mitwirken.

Entrée 2 1/2  $\mathcal{R}$ .

Anfang 4 Uhr. E. John,  
Stadtmusikdirector.

Zum Ball, Sonntag den 1. Aug.,  
ladet ganz ergebenst ein  
Necke in Trebnitz.

## Marktkberichte.

Halle, den 27. Juli.

Bei schwacher Zufuhr von Getreide wurde heute bezahlt:  
Weizen 65 - 71  $\mathcal{R}$ , Roggen 50 - 54  $\mathcal{R}$ , Gerste 40 -  
42  $\mathcal{R}$ , Hafer 36 - 38  $\mathcal{R}$ .

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

**Politisches und  
für Stadt**



**literarisches Blatt  
und Land.**

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schädeberg.

N<sup>o</sup> 173.

Halle, Mittwoch den 28. Juli

1858.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich belgischen Obersten und Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Brabant, Baron von Goethals, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Pfarrer Künzgel zu Bemdorf im Regierungsbezirk Merseburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Nach den von dem Justiz-Ministerium erlassenen Anordnungen schreitet die Verbesserung des Gefängniswesens in sehr erfreulicher Weise fort und dahin sind auch die Neubauten und Erweiterungen der Gefängnisse und die Einführung zweckmäßiger Einrichtungen in dieselben zu rechnen. In diesem Jahre werden in der Provinz Sachsen von Gefängnisbauten ausgeführt: im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt der Bau eines Gefängnisses nebst Vergrößerung des Geschäftshauses des Kreisgerichtes zu Mühlhausen; im Departement des Appellationsgerichtes zu Naumburg der Bau eines Gefängnisses nebst einem Geschäftshaus für die Untersuchungs-Abtheilung des Kreisgerichtes zu Naumburg, und die Errichtung eines neuen Kreisgerichtes für das Kreisgericht zu Subl.

Von den neuen preussischen Goldkronen sind bereits Stücke ausgeprägt. Einen bestimmten Cours wie die Friedrichsdors haben sie bekanntlich nicht, doch soll von Zeit zu Zeit der Cours bekannt gemacht werden, zu welchem sie bei den königlichen Kassen in Zahlung genommen werden müssen.

In December d. J. (am 3) findet eine allgemeine Volkszählung statt und es ist neuerdings bestimmt worden, daß bei Aufnahme der Militärbevölkerung fortan auch die Unterabtheilung „Lebensalter und Religion“ berücksichtigt werde. In die Rubrik „Freigemeindler und Deutschkatholiken“ sollen die aufgenommen werden, welche nach dem Parente vom 30. März 1847 ihren Austritt aus einer der beiden Landesbeständen erklärt haben.

Von der Telegraphen-Verwaltung ist nunmehr auch das zuerst in England gebrauchte neue Wort „Telegramm“ in die Amtssprache aufgenommen worden und demgemäß auf jedem Couvert einer Depesche und in den amtlichen Bekanntmachungen zu lesen.

Am Sonnabend Vormittag trafen mehrere türkische Militärs auf der Anhalter Bahn hier ein und werden einige Zeit hier verweilen.



gestellte Offiziere vom Sultandöver, das in Schlesien zur

vom 24. berichtet, hat der in vorbereitender Sitzung am Tag bezüglich der letzten dänischen bei der Wichtigkeit des Ge- 22. in der Bundesversammlung mitgetheilt. Man unge nötig sein und die Beig möglich werden wird.

heutigen Termine in Sachen botage angeklagten Dänen das Kreisgericht, daß die And Gut zu verschöner, also hatte die Originalerlasse der g vorgelegt, durch welche die ist; obwohl dieses nach dem h, so wurde doch angenommen müsse, wenn durch nach- s ist. Der Vorliegende des daß die wirkliche Freiziegung bleiben werde, wo das Ur- lagen). Der Staatsanwalt ation eingelegt.

ern des Landtags sind heute des Innern im Allerhöchsten

Paris, d. 25. Juli. Die Patrie bringt heute ebenfalls die Nachricht, daß die Königin von England im Hafen von Cherbourg landen und dort von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen werden wird. Neuerdings heißt es, daß die Königin sich nur von zwei Linien- Schiffen nach Cherbourg begleiten lassen wolle. Falls die ganze Flotte des Admirals Lyons nach Cherbourg kommen wird, werden die Engländer bedeutendere See-Streitkräfte dort haben, als die Franzosen. In Cherbourg erwartet man nämlich nur noch eine Fre-

## Die Elb- und Saalschiffahrt.

Die Revisionskommission für die Elbschiffahrts-Angelegenheiten ist am 17. Juni d. J. in Hamburg zusammengetreten. Diese Wiederaufnahme der Revisionsberatungen ist nicht darum erfolgt, weil das augenblickliche Bedürfnis des Handels und Flußverkehrs dazu gedrängt hätte, sondern um eine formale Verpflichtung, die in einer früheren Stipulation auferlegt ist, zu erfüllen. Das in den Elbuferstaaten als Gesetz verkündete Schlussprotokoll der dritten Elbschiffahrtskommission ordnete §. 8 an: „Die vierte Revisionskommission wird im Laufe des Jahres 1858 in Hamburg zusammengetreten.“

Diese geschichtliche Bemerkung wird zur Berichtigung der Meinung derjenigen ausreichen, welche in ihrer unvollkommenen Kenntnis der gesetzlichen Anordnungen glauben, die Kommissäre der Elbuferstaaten, zu welchen u. a. auch Hannover und Dänemark (für Holstein-Lauenburg) gehören, wären durch ihre Erkenntnis der wirklichen und tatsächlichen Schiffahrts- und Flußverkehrsverhältnisse bestimmt worden, sofort in Beratung darüber zu treten, wie die bestehenden Hindernisse und nachtheilhaftesten Erschwerungen auf der Elbe und auf den schiffbaren Nebenflüssen derselben mit Ernst und von Grund aus gehoben werden könnten.

Unsere Flußschiffahrt auf der Elbe und Saale ist so beschaffen, daß das Interesse des Handels wohl die Hoffnung auf enstliche und ernstliche Beseitigung lange bestehender und schwerer Hindernisse des Verkehrs hätte erwecken sollen. In der That haben, wie wir vernehmen, auch diesmal einzelne Korporationen an der Elbe die Gelegenheit ergriffen, die Regierungen der Uferstaaten auf die Kosten, welche die Finanzwirtschaft dem Wasserverkehr auferlegt hat, und auf die daraus entspringenden großen

Nachteile für das Gedeihen des Handels aufmerksam zu machen und in Petitionen Abhilfe zu beantragen. Im Allgemeinen ist aber die Zahl der Korporationen, der Kaufmannschaften, Fabriken, Schiffervereine, Gemeinden und großen Gutsbesitzer, die ein dringendes Interesse haben, die Flußschiffahrt sowohl von finanzieller Belastung als von technischer Mißachtung, um nicht zu sagen, technischer und strompolizeilicher Mißhandlung zu befreien, doch eine so mäßige, daß es scheinen könnte, als bezweilten sich alle an dem Flußverkehr direkt oder indirekt Beteiligten geradezu gleichgültig.

Sollte in irgend einem Kreise der Glaube Raum gewinnen wollen oder gewonnen haben, daß das kommerzielle und industrielle Publikum sich gegen die Belastungen der Elbe und der Saale indifferent verhalte, so könnten wir es nicht vermeiden, dieser Annahme mit der feierlichsten Versicherung, nöthigenfalls auch mit den erforderlichen streng gefassen Beweisen des Gegentheils entgegenzutreten. Denn die gegenwärtige Theilnahmelosigkeit hat ihren Grund nicht etwa darin, daß die kommerzielle Müßigkeit und die volkswirtschaftliche Notwendigkeit des erleichterten und nach den in bewegter Zeit aufgestellten Grundgesetzen zu regulirenden Wassertransportes auch nur einen Augenblick bekannt würden, sondern einzig und allein darin, daß das, was man heute an offizieller Stelle unzer Erleichterung versteht, bios und allein in der Revision alter Gesetze bestehen soll, während das dermal gültige und von uns für schädlich gehaltene Prinzip mit allen seinen Willkürlichkeiten und, wie wir im Hinblick auf die als europäisches Staatsrecht funktionirten Grundzüge des pariser Friedens von 1814 glauben sagen zu dürfen, mit seinen Rechts- und Gesehwidrigkeiten unangetastet aufrecht erhalten wird. Denn so lange auf der alten, mit dem pariser Friedensvertrage in Widerspruch stehenden